

DIE KANZLERIN BEI DER SENIOREN-UNION

Wer bislang glaubte, die Zusammenkünfte der Senioren-Union der CDU seien eher ruhige Veranstaltungen, ist spätestens dieses Jahr eines Besseren belehrt worden. Kurz vor ihrem Auftritt auf der 12. Bundesdelegiertenversammlung der Senioren-Union am 6. Oktober 2008 hatte Bundeskanzlerin Angela Merkel eine Pressekonferenz abgehalten, die schon in die Geschichte eingegangen war, bevor sie überhaupt geendet hatte: Sie gab angesichts der sich überschlagenden Bankenkrise die historisch beispiellose Garantieerklärung für das Ersparnis der Deutschen. Auch im Kurhaus zu Wiesbaden machte sie die Finanzkrise zum Thema Nummer Eins.

Leitthema der Delegiertenversammlung war eigentlich die Werbung für die Union bei den 20 Millionen wahlbereiten Über-60-Jährigen vor dem Superwahljahr 2009. Eine Werbe-Plattform, die die Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD) gerne auch für sich in Anspruch nahm, gehören doch viele aus der Zielgruppe zu ihren Förderern. Mit einem Stand im Kurhaus präsentierte sie während der Tagung ihre Arbeit. Der Ort konnte passender nicht sein: Gerade in Wiesbaden vermag die DSD auf viele Erfolge in ihrer Arbeit hinzuweisen. hg

Politprominenz bei der Senioren-Union: Bundesfamilienministerin Dr. Ursula von der Leyen lässt sich am DSD-Stand von Pressesprecherin Dr. Ursula Schirmer über die Stiftungsarbeit informieren.



MENSCHENKETTE FÜR DEN STUTTGARTER HAUPTBAHNHOF

Am 11. Oktober war der Himmel über Stuttgart voller Luftballons. So fröhlich das Bild, so unschön der Anlass: Mit einer Menschenkette protestierten mehrere Tausend Menschen gegen „Stuttgart 21“. Das milliardenschwere Projekt sieht die komplette Umstrukturierung des Hauptbahnhofs vor. Der Kopfbahnhof soll in einen unterirdischen Durchgangsbahnhof umgewandelt werden, mit Anschluss an eine neue ICE-Strecke nach Ulm. Allerdings fordert der Plan ein Opfer: Das 1914–28 von Paul Bonatz und Friedrich Scholer errichtete Bahnhofsgebäude, laut baden-württembergischen Denkmalschutzgesetz ein Kulturdenkmal besonderer Bedeutung, soll gnadenlos verstümmelt werden. Man will den gesamten Schlossgartenflügel sowie Teile der Nordwestfassade niederlegen und die charakteristische Treppenanlage in der Großen Schalterhalle entfernen.

Der vorgesehene Teilabriss hätte auch für den städtebaulichen Bezug schwerwiegende Folgen. Die unscheinbare Rückseite des Bauwerks, als Innenfassade gedacht, würde so zur Schauseite an dem neuzugestaltenden Platz. All dies bringt nicht nur die Denkmalpfleger in Wallung. Bereits im vergangenen Jahr hatten 60.000 Menschen ein Bürgerbegehren gegen das Projekt unterschrieben – ohne Erfolg.

Nun hat die Arbeitsgemeinschaft Hauptbahnhof Stuttgart nochmals einen internationalen Aufruf gegen die Zerstörung des Bahnhofsgebäudes veröffentlicht. Prominente Mitstreiter wie Richard Meier, Günther Benisch oder David Chipperfield fordern den Erhalt der vom Abriss bedrohten Flügel sowie ein neues Konzept für die

Tor zu einer modernen Industriemetropole: Der monumentale Bau, mit dem Bonatz die Abwendung vom Historismus vollzog, zählt zu den architektonisch bedeutendsten Bahnhöfen des 20. Jahrhunderts.

Umnutzung. Auch der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Professor Dr. Gottfried Kiesow, hat das Papier unterzeichnet. „Tunlichste Sparsamkeit“ war seinerzeit bei der Ausführung geboten – an die schwäbische Tugend scheint sich bei „Stuttgart 21“ niemand mehr zu erinnern.

Matthias Roser: Der Stuttgarter Hauptbahnhof. Vom Kulturdenkmal zum Abrisskandidaten? Schmetterling Verlag, Stuttgart 2008. ISBN 978-3-89657-133-5, 18,80 Euro. www.hauptbahnhof-stuttgart.eu vau

IDEALE REISEBEGLEITER IN NEUAUFLAGE

Zum 100-jährigen Jubiläum des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege wurden in diesem Jahr drei der fünf Dehio-Bände zu Bayern überarbeitet und nach mehr als 17 Jahren neu aufgelegt. Nach dem Band „Schwaben“ stehen Kulturreisenden nun auch „Niederbayern“ sowie „Regensburg und Oberpfalz“ zur Verfügung. Herausgegeben werden die Neuauflagen von der Dehio-Vereinigung, der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger sowie der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD).

In den mehr als hundert Jahren ihres Bestehens wurden die Handbücher immer wieder aktualisiert. Nach wie vor dient diese kunsttopographische Literatur als Nachschlagewerk, in das Forschungsergebnisse einfließen, beispielsweise in den 2006 be-